

Reise Info

Streckenlänge: 250 Kilometer
Dauer der Tour: Tagestour
Allgemeines: Der Dichter Jean Paul schrieb 1798 über die Fränkische Schweiz: „Hier läuft der Weg von einem Paradies durchs andere.“ Die Region der Burgen, Höhlen, Felsen und Täler ist wie für Motorradfahrer gemacht – die abwechslungsreichen Landschaften sind von einem mit unzähligen Kurven gesegneten Straßennetz durchzogen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die malerischen Ortskerne. Franken gehört zwar zum Freistaat Bayern, aber die echten Franken sehen das ganz anders. Kulinarisch ist für jeden etwas dabei, sei es die obligatorische Bratwurst, der süffige Bocksbeutelwein oder das frisch gebraute Bier.
Anreise: Die Bundesautobahnen 9, 70 und 73 verbinden Bamberg, Bayreuth und Nürnberg und umschließen große Teile des Tourengebiets.
Reisezeit: Mitte Mai bis in den Oktober
Literatur: Motorrad-Touren Süddeutschland, Harald Denzel. Ein mit Farbfotos und Kartenskizzen reich illustrierter Reiseführer mit 61 lohnenswerten Rundfahrten im süddeutschen Raum. 350 Seiten, Tankrucksackformat. Denzel-Verlag Innsbruck, 22 Euro.
Karten: ADAC Kartenset Deutschland 2010/11. Zehn Doppelblätter im Set von MairDumont. Maßstab 1:200.000. Im Buchhandel oder über www.adac.de, 14,95 Euro.
Informationen: Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Oberes Tor 1, 91320 Ebermannstadt, 09191/861050, www.fraenkische-schweiz.com mit Motorrad-tourenvorschlägen
Biker-Treff: Kathi-Bräu, 91347 Aufseß-Heckenhof, täglich zwischen neun und 23 Uhr geöffnet



Rabenstein, die Perle des Ahorntals: Mächtige Mauern umschließen die Burg wie Austernschalen



Garantiert ohne Quellensteuer: Die Kinderstube der windungsreichen Wiesent windet sich im Herzen der Fränkischen Schweiz

IM FAHRADIES

Nirgendwo lassen sich knackige Kurven, kulinarische Köstlichkeiten und kurzweilige Kultur besser mit italienischer Leichtigkeit verbinden als in der Fränkischen Schweiz.

von Frank Sachau (Text & Fotos)

Ciao Ragazzi! Kaum zu glauben, aber östlich von Bamberg beginnt die Toskana. Die Ähnlichkeit der sanft gewellten Fränkischen Schweiz mit ihrer italienischen Schwester ist nicht zu leugnen. Und die toskanische wie die fränkische Küche beruhen auf gemeinsamen bäuerlichen Traditionen: Die Kost ist einfach und bodenständig. Doch in der Region um Litzendorf kommt statt eines rubinroten „Chianti Classico“ frisch gebranntes Bier auf den Tisch und deftige Bratwurst statt „Bistecca alla Fiorentina“.

Auf unserem Weg durch die Fränkische Toskana lassen wir die Drehzahlmessernadeln munter tanzen, eine flüssig zu fahrende Kehrenanlage geleitet uns hinauf zur Jungfernhöhle. Obwohl ich mir sicher bin, dass keiner in unserer bunten Truppe noch dazugehört, gehen wir der Sache nach: Der Name der steinzeitlichen Kulthöhle stammt von den überwiegend weiblichen Knochenfunden. Es wird nicht die letzte Höhle sein, auf die wir heute stoßen – der weiche Fels der Alb gleicht mancherorts einem Großlochkäse.

Die anschließende Etappe nach Weismain führt uns in die Tie-

fen des gewundenen Kleinziegenfelder Tals. Anfangs präsentiert sich der Teer noch normal breit, geht dann aber auf strenge Diät. Am Straßenrand gurgelt ein stattlicher Bach, über unseren Helmen ragen schroffe Kalksteingipfel in den weiß-blauen Bajuwaren Himmel. Die bei Kletterern beliebten Felsen tragen lustige Namen wie der Versteinerte Riese, der Steinerne Mönch und die Betende Nonne.

Damit sind wir auch schon am östlichen Rand des Naturparks angekommen und halten uns in Richtung Bayreuth. Die kurzweilige Strecke schwingt sich über bewaldete Kuppen, die locker 500 Höhenmeter erreichen und ab und zu weite Blicke über das Land schenken. Mittendrin liegt das knuffige Kasendorf mit dem Herkulesbrunnen, dessen Muskelprotz uns trotz mächtiger Keule keine Angst einflößt.

Schöne runde Kurven werfen sich anschließend vor unsere Räder und lassen uns flott vorankommen. In der vergangenen Nacht hat es ausgiebig geregnet. Von der Hochebene bei Schanz können wir zusehen, wie die Mittagssonne die letzte Feuchtigkeit aus den umliegenden Wäldern wringt. Doch statt uns wei-



Ein fränkischer Klassiker: Kathi Bräu bewirtete schon Biker-Generationen

ter der Wagnerstadt zu nähern, suchen wir unser Heil auf dem Weg ins Ahorntal, weil Motoren einfach besser klingen als Heldenentöne.

Ein imaginärer Vorhang geht auf, das enge Tal präsentiert sich wie ein üppig inszeniertes Bühnenbild. Den ersten Akt genießen wir im dunklen Wald bei Volsbach, als wir von einer Schräglage in die nächste wechseln. Der zweite Akt setzt auf das gekonnte Zusammenspiel von Händen und Füßen, während der um bizarre Felsformationen tänzelnde Teer die Choreographie bestimmt.

Dann setzt das Lied der Straße zum Schlussakkord an und kommt zum Höhepunkt: Hoch über dem idyllischen Tal thront Burg Rabenstein. Immer wenn die edlen Ritter Geld in der Kasse hatten, wurde der wehrhafte Adlerhorst um- und angebaut. Der älteste, auf einer Felsnase ruhende Festungsteil stammt nachweislich aus dem zwölften Jahrhundert.

Am Ende des Ailsbachtals stoßen wir auf die B 470, streben aber gleich wieder nordwärts ins nächste Tal und folgen der Wiesent stromaufwärts, dem Hauptfluss der Fränkischen Schweiz. Hier entdecken wir die Festung Rabeneck, die als Tochterburg Rabensteins gilt und ebenfalls den Raben im Wappen trägt. Wir sind gar nicht weit von der Quelle des 78 Kilometer langen Wasserlaufs entfernt, als wir in Treunitz nach Heiligenstadt abbiegen. Schon von Weitem können wir den Zwiebelkirchturm von Hohenpöhl ent-

decken, dessen unvorteilhafte Proportionen an einen mutierten Riesenchampignon erinnern.

Wie aus dem Ei gepellt wirkt dagegen Schloss Greifenstein, dessen strahlend weiße Mauern auf einem bewaldeten Bergrücken emporragen. Eine tolle Lindenallee führt uns bis an das Burgtor, das von zwei steinernen Löwen bewacht wird. Die verspielte Bauweise und die Freundschaft des Besitzers mit dem berühmten Märchenkönig Ludwig II. brachte dem Schloss den liebevollen Beinamen „Klein-Neuschwanstein“ ein. Nur fünf Kilometer entfernt wartet das nächste ehrwürdige Gemäuer: Schloss Unteraufseß. Das Familienwappen wird von einer Rose geschmückt, die ein im Turnier siegreicher Ritter einst von einer verliebten Hofdame zu geworfen bekam.

Nach so viel Romantik holt uns der benachbarte quirlige Motorradtreff Kathi-Bräu wieder auf den Boden der Tatsachen. Auf den rustikalen Bänken im urgemütlichen Biergarten rückt man gerne zusammen, um gemeinsam über das Woher und Wohin zu quatschen. Bei den hochsommerlichen Temperaturen lassen wir lieber die Finger vom Gerstensaft, gönnen uns dafür aber eine zünftige Brotzeit. Gut gestärkt finden wir zurück ins Wiesenttal und folgen dem Schienenstrang der „Dampfbahn Fränkische Schweiz“ bis nach Ebermannstadt. Dort schlagen wir uns in die Büsche und tingeln entlang der Naturparkgrenze zurück in die Fränkische Toskana. Arrivederci!

Über unseren Helmen ragen schroffe Kalksteingipfel – und die schwungvolle Straße wird immer enger



Stop around the clock: Viele Marktplätze der Fränkischen Schweiz bieten einen heimeligen Mix aus blumengeschmückten Brunnen und reich verzierten Fassaden

Hoteltipp



Landgasthof Café Heerlein

Der am Ortsrand gelegene Gasthof mit seinem gemütlichen Biergarten ist seit über 100 Jahren in Familienbesitz und idealer Ausgangspunkt für Fahrten in die Haßberge, die fränkische Schweiz oder den Steigerwald. Fränkische Kost, Biere und Weine zu moderaten Preisen. Tourentipps. Garage. Das Doppelzimmer mit Frühstück ist schon ab 65 Euro zu haben.
Landgasthof Café Heerlein
 Wildensorger Hauptstraße 57
 96049 Bamberg
 Fon 0951/53137, www.heerlein.de